

## Skin Diary • experimental World Rock (Berlin, Italien, Iran)

### Die Blondine, der Sizilianer, die Berliner Schnauze und der Iraner mucken auf!

Zwischen Okzident und Orient geht die Welt unter und Skin Diary schreiben hysterisch lachend den Soundtrack! Bittersüß wird mit Klischees gespielt, musikalisch wie auch in Form von extravaganteren Kostümen.



Angeführt von einer Sängerin, die Weiblichkeit und dreckigsten Rock zelebriert, stellt diese Band **eine kreative Macht** da, wie sie nur sehr selten in dieser grandiosen Form zu sehen ist. Skin Diary's unberechenbare Mischung aus **orientalischen Klängen, tanzwütigen Grooves und explosivem Rock** zerstören jede asymmetrische Frisur! Das Spektrum der einfließenden Stilarten ist einfach unfassbar. Das haben auch das **Produzententeam von Guano Apes** beim legendären Horus Studio Hannover - Henning Rügenapp, Frank Bornemann, Fabio Trentini - erkannt.

### Ein absoluter Geheimtipp!

#### Stimmen

„**Unglaublich!**“ (*Fritz Rau, Konzertveranstalter - Legende*)

"Skin Diary machen **Rockmusik fern aller Klischees** und erfrischend anders. Jeder Versuch einer Katalogisierung wird fehlschlagen. Diese Band ist unbeschreiblich." (*walloffire.de*)

"Mir fällt es schwer hier etwas über Skin Diary zu schreiben ohne gleich in Schwärmereien auszubrechen. Mit "divert" liegt ein Stück Musik im Player, welches mich mit herrlichen Tönen zwischen Progressive, Metal und Rock verwöhnt. Und dann der weibliche Gesang, mal aggressiv brüllend, dann wieder sanft. **Die Kraft in der Stimme hat mich gebannt. Die Stilpalette in den Songs ist großartig vielseitig!**" (*noisenation.de*)

"Die Gitarren wechseln zwischen progiger Eleganz und hartem Riffing während der weibliche Gesang zwischen Rockröhre und intensiver Femininität schwebt. Ein gelungenes Werk, dessen Eleganz sich erst nach mehrmaligen Hören offenbart, dann aber **derart deutlich in die Gehörnerven dringt, dass einem Angst und Bange wird.**" (*amboss-mag.de*)

„...legten in den Bereichen **Lautstärke, Bissigkeit und Extravaganz** die Messlatte des Tages an einen höheren Ort. (...) Die Stimme der Frontfrau „Princess“ Jessica lässt keinerlei Zweifel übrig und Wünsche offen und durchdringt den geneigten Hörer in vollem Maße. Gepaart mit progressiver Emotion an den Instrumenten ein **absolutes Highlight** im Tagesprogramm. (...) Vollblut-Lifestylisten, die sich mit dem größten Vergnügen in ihrer Musik und auf der Bühne austoben!“ (*popkiller.de zu Klangstadt Open Air*)

„**Sängerin Jessica weiß, was sie da tut!** Mal singt sie katzenartig weich und im nächsten Takt schreit sie sich die Seele aus dem Leib oder stimmt fast opernartige Arien an.“ (*www.rockszene.de*)

## **Skin Diary • experimental World Rock (Berlin, Italien, Iran)**

### **mehr Stimmen**

„Als Frontfrau Jessica mit Glitzerjeans und Strasssteinjäckchen vor das Publikum tritt ahnt der Zuhörer noch nichts Böses. Doch was folgt ist **eine losfetzende Ladung Metal, Rock, Funk** – genau ist das nicht zu erklären... Hier sind Vier aufeinander eingespielt. Da singt Jessica Bassläufe, lassen die Gitarre die Effekte ineinander wogen, werden Töne im Raum stehen gelassen, um im nächsten Moment wieder loszubrettern.“ (*Live-Rez., Märkische. Allg*)

### **Musikerbiografien**

#### **Jessica Jekyll (Gesang, FX)**

Lange, lange musste die arme Frau durch die weite Welt irren (von Bremen nach Kapstadt, nach München, nach Hannover, nach Köln...) um zu verstehen was sie nicht wollte. Geschändet von marathon-mäßigen Arbeitszeiten bei \*\*\*\*\* Studios in Köln und sexistischen DJ-Ötzi-Produzenten war ihr klar: ein Mischpult würde sie nur noch interessieren, wenn sie ihr eigenes Mikro anschliessen könnte. Der Kummer verzerrte ihr Gesicht, ihr Haar fiel aus und plötzlich kam der verheißungsvolle Anruf aus der Ferne: „Oh amore, ich habe mich in deine Stimme verliebt und muss unbedingt was mit dir machen, eventuell auch Musik!!!“

Wer war dieser euphorische junge Mann, der wohl die Gitarre beherrschte? Lange dachte sie nach und traf nach einer Sekunde die Entscheidung: Er war Italiener, mochte grünen Tee und konnte gut kochen. Alle Argumente sprachen eindeutig für eine musikalische Zusammenarbeit. Schlagartig ergriff sie die Flucht nach Berlin. Dort suchte sie sich einen lauen Job, fand eine interessante Gesangslehrerin und wollte nur eines: Musik machen!

Wie wild von musikalisch-kulinarischen (Mord)gelüsten angetrieben schrieben der heißblütige Sizilianer und die eiskalte Blonde (inzwischen wieder mit vollen Haar) von nun an Songs für und gegen alles und jeden. Stets alle Widerstände bekämpfend, ist sie nun dazu verdammt mit Skin Diary für die Rente vorzusorgen.

#### **Pierpaolo de Luca (Gitarre, Italien)**

Eines düsteren Tages im Oktober 1998 kam dieser Mann aus dem tiefsten Süden Europas in die Hauptstadt Deutschlands, um ein neues Leben zu beginnen. In Berlin angekommen, versuchte er sein ehemaliges sizilianisches Metal-Progressiv-Projekt wieder aufzubauen. Dieser Versuch scheiterte jedoch. Die Musikträume dieses Mannes, die ihn seit dem Sprießen seines ersten Brusthaares (d.h. mit 8 Jahren) immer begleitet hatten, waren zerstört. Der verzweifelte Spaghettifresser (ohne Vulcano, ohne Mamma und ohne Musica!) hätte sich wahrscheinlich das Leben genommen, wenn er nicht der vollbusigen Blondine begegnet wäre. Diese verzauberte ihn sofort mit ihrer „Bruststimme“... Mit ihr fing endlich ein neues Leben an! Die beiden begannen sich bei sonntäglichen Hauskonzerten auf musikalischer Ebene näher zu kommen. Von der deutschen herzlosen Walküre und dem kleinen italienischen Glatzköpfigen stammt die Idee Skin Diary.

Unser Italiener, dessen Stärken in seiner Pünktlichkeit (1/2 Stunde zu spät bei jeder Probe), seiner inneren Ruhe (ein Streit bei jeder Probe), seiner Bescheidenheit („ich bin so geil!“ alle zwei Proben) und seinem Bildschirm voll seiner Portraits liegen, hat jetzt die Erfüllung seiner Träume in Skin Diary gefunden.

### **Rene Fläx (Bass)**

„Alter, weiß ick och nich, keene Ahnung, aber irgendwie kam da dieser Kunde, der irgendwie verdammt coole Scheiße spielt...“ Obwohl er diesen eleganten französischen Namen trägt, ist es uns nicht gelungen, Rene als Franzose in die ach so multikulturelle Band zu integrieren, nicht, dass es eine seiner Ausdrucksweise läge... Er ist ein Ossi. Und groovt wie Sau.

Er zudem das Küken in der Band und senkt das Durchschnittsalter gewaltig. Den Bandkontostand ebenfalls: Rene hat wie der Rest der Band festgestellt, dass Arbeiten die schlimmste Nebensache der Welt ist. Somit hat er sich ebenfalls dazu entschlossen, nur Musik zu machen. Bevor er zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle war, war er Basssklave. Jetzt genießt er die musikalische Freiheit bei Skin Diary.

### **Puya Shoary (Schlagzeug, Iran)**

Die vielen Gesichter des Puyas lassen sich schwer erkennen, da es sein Haar nur einmal gelüftet hat.

Vermutung Nr.1: Puya ist die Reinkarnation Frank Zappas.

Vermutung Nr.2: Puya ist ein Terrorist. Nach dem 11.September 2001 ist Puya plötzlich von Hamburg nach Berlin gezogen, um Mathe zu studieren... Ist Skin Diary nur eine Tarnung oder vielleicht sogar das nächste Opfer terroristischer Gewalt?

Vermutung Nr.3: Puya ist ein iranisches Wolltier. Puyas leben meist auf engem Raum in symbiotischer Beziehung zu einem ihrer Artgenossen (seinem Pudel Smaarty). Bei Haushaltung wird das Puya bei intensiver Pflege sehr träge, entwickelt aber gleichzeitig einen liebevollen Schmusedrang, allerdings nur zu auserwählten Menschen. Die „Arbeit“ des Puya ist eine Mischung aus Schlaf, Schlagzeug und dem Stopfen trichterförmiger Papierröllchen.

### **Diskografie**

- „Divert“, IWF Hannover, Produzent: Willi Dammeier, (2004)
- „Ear Cancer“, Popinstitut + Horus Studio Hannover, Produzent: Fabio Trentini, (2006)

### **Wettbewerbe:**

- Gewinn des 1. Preises beim Berliner ABC-Rocks-Bandwettbewerb (2005)
- Semifinalist beim F6 Music Award 2005 im Postbahnhof in Berlin
- Oxmox Bandwettbewerb , Hamburg, Halbfinale, 2006
- Bodog Music, Battle of the Bands, City Finale 2008

**Skin Diary** • experimental World Rock (Berlin, Italien, Iran)

**Liste bisheriger Auftritte (Auswahl)**

**2008**

- Rock @ Sage Club, Berlin
- Muggfug, Cottbus
- Reil 78, Halle
- Schaubude, Kiel
- Club Charlotte, Potsdam
- Benefizfestival, Wormlage
- Möbelfabrik, Berlin
- Rocker, Hannover
- Zora, Halberstadt
- Shalom, Gera
- ZV-Bunker, Chemnitz
- Riff 4, Hamburg

**2007**

- Live@ Radio Star FM - Sage Club Berlin, Support von TAPE
- Knust Hamburg, Support von Uh Baby Uh
- Klangstadt Open Air
- Frank Zappa Festival, Orwohaus
- Frannz Club
- Puschkin, Dresden
- Café Zapata, Tacheles
- Rock im Grünen - etc.

**2006**

- Trauma, Kiel
- S.o.m.a., Hannover
- Studio One, Hamburg; Oxmox Wettbewerb
- Logo, Hamburg; Oxmox Wettbewerb
- Freilichtbühne der Zitadelle Spandau, Berlin
- Hanfparade, Berlin
- Phoenix Umsonst und Draussen, Moormerland
- Hochschule für Musik, Release des Popinstitut-Samplers, Hannover

## **Skin Diary • experimental World Rock (Berlin, Italien, Iran)**

### **2005**

- Glashaus - Arena, Berlin
- Alte Post, Emden
- Kieler Woche - Junge Bühne, Kiel
- Kesselhaus, Berlin, Tribute to Kurt Kobain
- Mehrweg, Berlin, Rockt-on Wettbewerb
- Treptower Festtage im Treptower Park, Berlin
- Tacheles - Café Zapata, Berlin
- F6 Award - Postbahnhof am Ostbahnhof, Berlin
- Subway to Peter, Chemnitz

### **2004**

- Knust-Schlachthof, Hamburg
- Wabe-Bandbreite, Berlin
- ABC-Rocks, Berlin-Köpenick, 1er Platz beim Newcomer-Wettbewerb
- Club im Park, Fürstenwalde
- Die Pumpe, Kiel
- Kühlhaus, Flensburg
- La Casa, Cottbus
- Rockclub, Hildesheim
- Phönix, Moormerland
- Affenclub, Kleinmachnow
- B58, Braunschweig
- Mikrokosmos, Magdeburg

### **2003**

- Knaack (Emergenza Rock), Berlin
- K17, Berlin
- Columbiafritz (Emergenza Rock), Berlin
- Garage Pankow, Berlin
- Rocktreff Mariendorf, Berlin
- IFA, Berlin
- Duncker, Berlin
- ADFC am Brandenburger Tor, Berlin
- Humboldt Universität, Berlin